

Laibacher Zeitung.

Nr. 176.

Freitag am 1. August

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 1 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl.; halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühren für eine Spaltenzelle oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. u. f. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Amlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät sind gestern den 29. d. M. Nachmittags von Laxenburg nach Teplitz abgereist.

Der Minister des Innern hat die Komitatskommissäre dritter Klasse, Joseph Taschler und Johann Heisser, den Statthaltereikonzipisten Anton Gartner, und die Komitatskommissäre dritter Klasse, Jakob Winkler, Theodor Ritter von Kronenfels und Eduard Grafen Laaffe zu Komitatskommissären zweiter Klasse, dann die Statthaltereikonzipisten Joseph Grafen Zamovskl und Franz Grafen Bellegarde, zu Komitatskommissären dritter Klasse in Ungarn für das Ofener Verwaltungsgebiet ernannt.

Der k. k. Minister des Innern hat die Komitatskommissäre dritter Klasse: Karl Czernwenka, Hugo Hampel, Ernst Beittler und Eduard Mayer zu Komitatskommissären zweiter Klasse in Ungarn für das Preßburger Verwaltungsgebiet ernannt.

Die Oberste Rechnungs-Kontrollbehörde hat die Rechnungsoffiziale der Gefällen- und Domänen-Hofbuchhaltung, Joseph Zeiß und Michael Klimpinger, zu Rechnungsräthen dieser Hofbuchhaltung ernannt.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Beförderung:

Der Hauptmann-Auditor Eduard v. Janekwitz des Szlauer Grenzfanterieregiments Nr. 4, zum Major-Auditor im Regimente.

Pensionirungen:

Der Hauptmann erster Klasse, Joseph Schuster, des Infanterieregiments Karl Fürst Schwarzenberg Nr. 19 als Major, — und der militär-obergerichtliche Rathspräsident, Sigmund Koschak, mit dem Titel und Charakter eines Militär-Appellationsgerichts-Sekretärs.

Nichtamlicher Theil.

Oesterreich.

A u s s u g

aus dem Sitzungsprotokolle der k. k. Zentral-Kommission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale vom 24. Juni 1856.

Unter dem Vorsitz des k. k. Sektionschefs Freiherrn Karl Czernig v. Czernhausen.

Der Herr Vorsitzende bringt zur Kenntniß der Kommission, daß der Druck des Jahrbuches pro 1856 vollendet sei, und letzteres im Laufe des Monats Juli der Öffentlichkeit übergeben werden wird.

Hierauf berichtet der Conservator für Wien, Hr. Albert Camasina, daß er mit dem Mitgliede der k. k. Zentral-Kommission, Herrn Prof. van der Müll, die an der Nordseite des St. Stephansdoms in der Ausführung begriffenen Restaurationen an Ort und

Stelle besichtigt habe. Dieselben bestehen in der Verbesserung und Erneuerung einzelner schadhafter Theile und werden nach den bestehenden alten Mustern durch den Bildhauer Dietrich und den Steinmetzmeister Pranter in vollkommen befriedigender Weise ausgeführt.

Der Herr Präses bringt darauf nachfolgende Geschäftsstücke zur Kenntniß der Versammlung:

Ein Schreiben des Conte Cassis in Monastero bestätigt den Empfang des Schreibens, worin ihm für das Manuscript von Bertoli über die Alterthümer von Aquileja sammt einer alten Karte von Aquileja gedankt wurde, und spricht seine Bereitwilligkeit aus, nach Möglichkeit weiteren Wünschen der k. k. Zentral-Kommission nachzukommen.

Auf eine Bemerkung des Herrn Regierungsrathes J. Arneht, über die Zweckmäßigkeit der Gründung eines Museums in Aquileja, bemerkt der Herr Präses, daß er die Verhandlung über diesen Gegenstand bereits angebahnt habe.

Die von dem k. k. Finanzministerium an das Handelsministerium geleitete Verhandlung in Betreff der Restaurirung der kaiserlich-königlichen Hofstall-Pferdeschwemme in Salzburg wird Herrn Professor van der Müll zur Begutachtung übergeben.

Der Conservator für Steiermark, Herr Joseph Scheiger, berichtet, daß Baureparaturen in dem Hause Nr. 141 am Fliegenplaz in Graz, vor ein Paar Tagen zur Entdeckung von 11 Grabsteinen aus dem im Jahre 1782 aufgehobenen Klarifer-Kloster im Paradies zu Graz führten, welche aus Bacher-Marmor angefertigt und gut erhalten, die Periode vom Jahre 1611 bis 1789 umfassen. Der Besitzer des Hauses, Herr Karl Wurmaier, überließ die Grabsteine dem Herrn Conservator, welcher dieselben dem historischen Vereine übergab.

Der Conservator für den Pisker Kreis, Herr P. Bezolka, legt eine ausführliche Beschreibung der festen Burg Zwickow, später Klingenburg, mit 4 Abbildungen vor.

Dr. Dario Bertolini in Portogruaro berichtet, daß er den Aufsatz des Professors N. v. Eitelberger, über die Aufgabe der Alterthumskunde in Oesterreich überseht und in der „Gazzetta di Venezia“ veröffentlicht habe. Die unter Einem angeregte Errichtung eines Inspektorates zur Erhaltung der zahlreichen Alterthümer in der dortigen Gegend wird bis zur Entscheidung der Verhandlung über die Errichtung von Conservatorien im lombardisch-venetianischen Königreiche vertagt.

Der Conservator für Steiermark lenkt die Aufmerksamkeit der k. k. Zentral-Kommission auf die Karthause von Saiz, eine Ruine, deren künstlerischer und historischer Werth jedoch sehr bedeutend sei, und er nimmt die Einflußnahme der k. k. Zentral-Kommission in Anspruch, um den gegenwärtigen Besitzer, Se. Durchl. den Fürsten Berthold v. Windischgrätz, zu veranlassen, damit mindestens zwei der älteren, ziemlich wohl erhaltenen und gleichzeitig schönsten Theile dieser Ruine mit geringen Auslagen einer späteren Zeit erhalten werden. Dieselben bestehen 1) in der achteckigen Kapelle über der Priorengruft und 2) in der Thurmhalle über der ehemaligen Ottokargruft. Es wird beschlossen, sich im Sinne der ausgesprochenen Anträge an Se. Durchlaucht den Herrn Fürsten v. Windischgrätz zu wenden.

Der Korrespondent in Laibach, Herr Dr. S. Costa, wendet sich unter Vorlage der Pläne an die Kommission, um bezüglich der Wiederherstellung des von den Ständen des Herzogthums Krain im Jahre 1682 auf Allerhöchste Anregung nach dem Plane des berühmten Balvasor errichteten Monumentes in Laibach, wegen Aufstellung von vier neuen Statuen, mit einem Bildhauer in Wien zu unterhandeln.

Die Zentral-Kommission erachtet ein diebställiges Einschreiten als nicht in ihrem Wirkungskreise gelegen und würde auch sonst die Errichtung eines neuen stylgemäßen Monumentes der Restauration des bestehenden vorgezogen haben.

Wien, 30. Juli. Am Sonntag war das hiesige Hauptzollamt-Gebäude der Schauplatz einer erhebenden Feierlichkeit, welche sowohl im Herzen der unmittelbar Beteiligten als auch der zahlreichen Anwesenden eine bleibende schöne Erinnerung zurücklassen wird. — Es waren nämlich von Sr. k. k. apostolischen Majestät auf Antrag Sr. Excellenz des Herrn Finanzministers einer Anzahl von Angestellten der k. k. Finanzwache, als Belohnung lobenswerther und ausgezeichneter Dienste, Verdienstkreuze verliehen worden und der Herr Finanzminister erwies den hienit Beteiligten, welche in Wien ihren dienstlichen Standort haben, die Auszeichnung, die Ehrenzeichen selbst an die Brust zu heften.

Das trübe, drohende Wetter hatte die Feierlichkeit, welche ursprünglich für den großen, mit zwei Zelten geschmückten Hofraum berechnet war, auf eine Saallokation beschränkt, und es waren zu diesem Ende auf den mit Fahnen geschmückten Stiegenräumen der Körper der disponiblen Finanzwache in Spalier aufgestellt bis zu dem Saal, welcher die Anwesenden kaum zu fassen vermochte.

Um 1 Uhr erschien, vom dreimaligen Tusch der aufgestellten Musikkapelle begrüßt, der Herr Finanzminister und wurde von den anwesenden Herren Beamten ehrfurchtsvoll empfangen. Nachdem hierauf die üblichen Verstellungen stattgefunden hatten, hob Se. Excellenz in blünder, kerniger Ansprache die Bedeutung und Wirkung dieser Merkmale kaiserlicher Huld nicht nur für die Ausgezeichneten, sondern auch für den gesammten Körper der Finanzwache hervor und wies darauf hin, wie der allergnädigste Kaiser und Herr wahres Verdienst, wo immer dasselbe sich kundgebe, zu erkennen und zu belohnen wisse und wie es nunmehr Aufgabe der Finanzwache sei, den kaiserlichen Absichten durch Ehrenhaftigkeit, Diensttreue und Selbstschätzung im Wettstreit mit der dadurch rühmlichst ausgezeichneten k. k. Armee zu entsprechen.

Oberinspektor Frey, unter den Dekorirten der höchste im Range, hielt im Namen der Uebrigen, so wie der gesammten Finanzwache, eine kurze Dankrede und brachte zum Schluß ein begeistertes dreimaliges Hoch auf Se. k. k. apostolische Majestät aus, in welches die Klänge der Volkshymne und der Jubel der Versammlung einstimmten.

Zum Schluß besichtigte der Herr Finanzminister die aus der dienstfreien Mannschaft der drei Wiener Sektionen zusammengesetzte Abtheilung der Finanzwache, welche, 300 Mann stark, in militärischer Ordnung im Hofraume des k. k. Hauptzollamtes aufgestellt war, ließ dieselbe defiliren und ihr sodann seine volle Zufriedenheit über ihre Haltung und ihr Aussehen ausdrücken.

— Der „B. B. Z.“ wird aus Wien vom 25. gemeldet: Baron Hübnert geht über Triest (das er bereits vorige Woche verlassen hat) nach den jonischen Inseln, wird sich namentlich in Corfu einige Zeit aufhalten, sodann aber über Brindisi nach Neapel, wo er länger verweilen wird. — Binnen Kurzem sieht man der Publikation der Statuten für die Landesvertretung in den einzelnen Kronländern entgegen, nachdem die Ausarbeitung der Details nach Maßgabe der bereits früher veröffentlichten allgemeinen Grundzüge vollendet und alle erforderlichen Berathungsstadien durchlaufen hat. Sobald die allerhöchste Sanction, der sie dormalen unterbreitet sind, erfolgt ist, werden sie promulgirt werden und mit ihnen eine neue und segensreiche Aera für das verjüngte Oesterreich beginnen.

— Ueber die Kreditanstalten wird demnächst eine Brochüre von dem russ. Staatsrathe v. Tengoborsky im Buchhandel erscheinen.

— Das Gebäude der Akademie der Wissenschaften in Athen wird den Namen des Baron Sina, in Anerkennung der bei Gründung desselben erworbenen Verdienste tragen.

— In neuester Zeit werden hier in den elegantesten Gärten die Gewächshäuser mit Glas von blauer Farbe eingedeckt. Diese Farbe des Glases soll das Wachsthum der Pflanzen außerordentlich beschleunigen.

— Von den neuhergestellten Siebeln auf der Nordseite der Stephanskirche werden die Gerüste bereits abgetragen.

* In Folge des bereits seinem Ziele in befriedigender Weise zugeführten Grundentlastungsgeschäftes hat das k. k. Ministerium des Innern mit Erlaß vom 18. d. M. anzuordnen geruht, daß die k. k. Grundentlastungs-Ministerialkommission für das Lemberger Verwaltungsgebiet mit letztem Juli 1856 aufgelöst und die noch erübrigenden Geschäfte derselben an die k. k. Grundentlastungs-Fondsdirection überwiesen werden.

Diese Verordnung wurde vom Präsidium der k. k. Grundentlastungskommission für das Lemberger Verwaltungsgebiet unterm 22. Juli d. J. bekannt gemacht.

Agram, 26. Juli. Für die kommenden Dienstag erfolgende Rückkehr Sr. Eminenz des Kardinal-Erzbischofs Georg v. Haulik werden hier Festlichkeiten vorbereitet. Die Hauptstiege und Gänge der Residenz Sr. Eminenz werden mit Blumen geziert; Stadtiluminationen und Fackelzug werden stattfinden und von Seiten des Musikvereins eine großartige musikalische Akademie in der Residenz abgehalten werden. Sr. Eminenz wird eine Deputation des Gemeinderathes bis Cernomerec, jene der hochw. Geistlichkeit noch weiter über die Stadtmarken entgegenkommen und dort Sr. Eminenz begrüßen.

Prag, 29. Juli. Ihre Majestät die Königin Marie von Sachsen ist heute 9 Uhr Vormittags von Teplitz nach Bodenbach abgereist.

Se. Majestät der König von Preußen sind heute um 10 Uhr Vormittags von Marienbad nach Karlsbad abgereist.

Deutschland.

Dresden, 26. Juli. Aus Anlaß des hocherfreulichen Ereignisses der Verlobung Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Margarethe mit Sr. kaiserl. Hoheit dem Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich geruhten Sr. Majestät der König gestern Vormittags eine Deputation des Rathes und des Stadtverordneten-Kollegiums zu empfangen und die vom Ober-Bürgermeister Pfotenhauer Namens der Bürgerschaft der Residenz ausgesprochenen Glückwünsche gnädig entgegenzunehmen.

† Das Erscheinen einer großen Anzahl von Schutzmannern in der Umgebung der Getreidebörse brachte in Berlin am 26sten, wie das „C. B.“ meldet, sowohl an dieser, als an der mit derselben räumlich verbundenen Fondsbörse eine ungewöhnliche Bewegung hervor. Die Offiziere der detachirten Mannschaften erschienen im Lokale selbst und nahmen einzelne der in der kaufmännischen Welt als Speku-

lantien à la hausse vorzugsweise bezeichnete Börsenmitglieder unter spezielle Observation. Die Aeltesten, welche als Börsen-Kommissarien zu fungiren hatten, luden die Offiziere ein, in ihrem Berathungszimmer Auskunft über die Zwecke dieser Maßregel zu ertheilen, erhielten jedoch nur die Erklärung, daß es der Behörde darauf ankomme, an Ort und Stelle von den Operationen Kenntniß zu nehmen, welche auf die Preise Einfluß übt. Man befürchtete ein starkes Sinken der Preise, da indeß andererseits die Besorgniß rege gemacht wurde, daß von auswärts hierher consignirte Posten in Folge derselben Besorgniß zurückgezogen werden möchten, so trat die entgegen gesetzte Wirkung ein. Die Preise wurden durchschnittlich, bei übrigens sehr mattem Geschäft, um 2 Thaler höher bedungen.

In Danzig soll die Entscheidung der Kommission, welche sich auf Anordnung der königlichen Regierung mit Prüfung der freiwilligen Gewerks-Krankenkassen-Angelegenheit beschäftigt hat, nunmehr dahin ausgefallen sein, daß die Kommission, nach sorgfältiger Erwägung aller Umstände, nur den Rath ertheilen könne, zu dem status quo ante, d. h. zu den Verhältnissen zurückzukehren, wie sie vor dem Jahre 1853 bestanden. Erst mit dem genannten Jahre hat bekanntlich der Magistrat die Verwaltung der einzelnen Gewerkskassen übernommen. Das Gutachten der Kommission hält also für zweckmäßig, den Gewerkskassen diese Verwaltung, nachdem sie Jahrhunderte hindurch zu Ruß und Frommen der Mitglieder in ihren Händen gewesen, auch für die Zukunft allein zu belassen.

† Die deutsche Tonhalle in Mannheim hat bekanntlich im Dezember v. J. einen Preis für einen Schillerfestgesang ausgeschrieben. Es sind sieben Preiswerber aufgetreten, und von diesen hat B. E. Becker den Preis erhalten. Die Preisrichter waren Ignaz Lachner, Lindpaintner und Spohr.

Italienische Staaten.

Aus Rom, 16. Juli, wird geschrieben:

Als der Eröffnungstermin der Frascataner Eisenbahn heranrückte, erklärten mehrere verständige Männer, vor einem Monat würden sie es nicht wagen, sich dieser Fuhrgelegenheit anzuvertrauen. Sie haben Recht behalten! Gleich den ersten Tag blieb die Maschine auf halbem Wege stehen — und zwar wegen Kohlenmangels! Eine herbeigeholte Hilfslokomotive schien den Leuten zu feurig. Wirklich lösten sich einige Wagen ab und liefen bis Porte Furba zurück. Die unglücklichen Passagiere, welche sich darauf befanden, haben Todesangst ausgestanden.

Zwei, welche abspringen wollten, haben sich den Kopf zerstoßen und die Beine gebrochen. Auch an komischen Situationen hat es nicht gefehlt. Als ein Zug von Rom anlangte und die Passagiere, welche es nur auf eine Nachmittagsspazierfahrt abgesehen hatten, dort eine große Menschenmenge wartend fanden, zogen sie es vor, die Waggons nicht zu verlassen, so daß jene sämtlich in Frascati übernachteten mußten. Bei der unterbrochenen Fahrt war natürlich viel Zeit vergangen. Endlich Nachts 12 Uhr kam man heim. Als um diese Zeit der Omnibus anlangte, wurde er, nach römischer Sitte, auf Piazza Colonna mit Pfeifen verhöhnt. Eine Stentorstimme beglückwünschte die Reisenden, welche, um rasch befördert zu werden, 9 Stunden zwischen hier und Frascati zugebracht hatten. Um einen Begriff von dem Betrieb zu bekommen, genügt es, daran zu erinnern, daß bei der feierlichen Eröffnung der Bremsenführer beinahe den Kopf eingebüßt hätte. Das kleine Häuschen, in welchem dieser hoch oben auf dem Zuge zu sitzen pflegt, war für den Tunnel zu reichlich bemessen, und flog natürlich beim ersten Anprallen weg. Zum Glück hatte der Mann sich vorher herabgemacht. Wenn die Eisenbahnen nicht bereits allerwärts erprobt, so würde man hier zu Lande sagen, daß sie nicht praktisch seien.

§ Herr Brett ist wieder in Turin, um Vorbereitungen zur Laulegung zwischen Sardinien und Afrika zu treffen.

§ Dem „Diritto“ wird aus Parma vom 24.

gemeldet: Am 22. Abends sind von Mantua die Verhafteten eingetroffen, deren Prozeß noch nicht beendigt war. Gegenwärtig sind daselbst nur noch Jene, welche wegen der Vorfälle am 22. Juli v. J. verurtheilt waren; aber auch diese dürften in einigen Tagen zurückkehren.

§ Das „Espero“ meldet vom 27.: Schon Freitag Abends ging das Gerücht von einer drohenden Bewegung in Massa und Carrara, und von Versuchen zur Ueberschreitung der modenesischen Grenze. In der That waren Einige deshalb nach Turin gekommen, aber die Regierung hatte früh genug ihre Maßregeln ergriffen, und Befehl zu deren Verhaftung gegeben. Später erfuhr man, daß gestern Früh etwa 60 Personen, unter Anführung eines gewissen Matti, an der Grenze sich vereint haben; sie waren sämtlich unbewaffnet, fanden aber Waffen auf dem estensischen Gebiete vor, wo sich Banden gebildet hatten, welche nach Carrara zogen, dessen Bewohner, wie es hieß, unter Gewehr standen. Beim Anblick unserer Carabiniere schrien die Aufständischen: „Es lebe die Verfassung! Ehret die Carabiniere!“ Die Aufwiegler entwaffneten vier modenesische Zollwachtposten und nahmen im Zollamte von Parmignola ungefähr 2000 Zwanziger mit sich. Die Telegraphenlinie zwischen Sarzana und Massa wurde unterbrochen, allein man erfährt, daß sie seit gestern wiederhergestellt ist, woraus auf die Beendigung des Putsches geschlossen werden darf. Fünf Aufständische wurden auf piemontesischem Gebiete verhaftet und nach Sarzana abgeführt. Die Provinz überhaupt ist sehr ruhig. An der Grenze stehen zwei Linienkompagnien, eine Abtheilung Carabiniere und Zollwächter. Den letzten, heute Vormittag eingegangenen Berichten zufolge ist eine Rebellenbande bei Ortoare zersprengt und wahrscheinlich jetzt im Gefängnisse.

Frankreich.

Paris, 24. Juli. Am 20. wohnte der Kaiser mit seinem Gefolge einem Ballé bei, den die Einwohner von Plombières und die Badegäste ihm zu Ehren im Salon des Kasino veranstaltet hatten. Er eröffnete denselben, tanzte nachher wiederholt und verweilte fast zwei Stunden. Gestern traf in den Ministerien die Nachricht ein, daß der Kaiser heute Plombières verlassen und über Veroul nach Paris zurückkehren wollte, wo er morgen eintreffen dürfe. Man glaubt, daß er bereits nächster Tage die Kaiserin nach Biaritz begleiten wird.

Belgien.

Brüssel, 25. Juli. Vorgestern empfing Se. Majestät der König Leopold in feierlicher Audienz die Gesandten von Frankreich, Rußland, Preußen und Baiern, welche ihm Glückwunschschriften ihrer Souveraine überreichten. Am heutigen Tage bringt der „Moniteur“ einen neuen Onadenerlaß, vom 23. d. M. datirt, welcher sämtlichen, wegen Polizeivergehungen verurtheilten oder in Haft befindlichen Personen ihre Strafe schenkt. — Am 27. d. M. wird der König sich nach Brücke begeben, wo eine neue Reihe von Festlichkeiten seiner harrt und alsdann mit nur kurzen Unterbrechungen das ganze Land durchziehen, da eine jede belgische Stadt es als einen Ehrenpunkt betrachtet, den geliebten Monarchen bei dieser Jubelfeier in ihren Mauern zu begrüßen.

Spanien.

Die spanischen Nachrichten lauten heute der Widerstands-Partei nicht günstig. Die Bewegung in der Provinz Catalonien soll keine Gefahr mehr darbieten. Mehrere Städte, die sich erhoben, sollen bereits ihren Widerstand gegen das Ministerium D' Donnell aufgegeben haben, und vor Saragossa soll General Dulce mit seinem Korps bereits seit drei Tagen stehen. Die Depeschen, die Aufschluß über die Ereignisse der letzten Tage geben, lauten: „Bayonne, 26. Juli. Jaca hat sich der Regierung unterworfen. Der General-Kapitän von Navarra hat Truppen hingesandt, um den Gouverneur und die Garnison zu ändern.“ — „Perpignan, 26. Juli. General Ruiz, so wie einige Offiziere und Deputirte, sind in Frankreich angekommen. Man erwartet sie heute Abends

hier. Die Junta von Girona ist aufgelöst worden. Die Truppen des Generals Zapatero haben Rosas besetzt. — „Bayonne, 26. Juli. Die Nachricht von der Ankunft Dulce's vor Saragossa (am 23. Juli) bestätigt sich. Derselbe eröffnete sofort das Feuer. Man versichert, daß eine Deputation der Junta die Einstellung der Feindseligkeiten verlangt und daß man ihr einen Aufschub von fünf Tagen bewilligt habe. Der Brigadier Smith, Mitglied der Junta von Saragossa, soll sich im Generalquartier des Generals Echague eingefunden und angekündigt haben, daß ein Theil der Truppen seinem Beispiele folgen werde. Es scheint, daß die Verschwörung von Valencia sich auf die Sträflinge stütze, die man in Freiheit setzen wollte. Zu Murcia hat sich der Zivilgouverneur mit der Nationalgarde gegen die Regierung erklärt. Zu Lugo und Carthagena haben die Militärgouverneure versucht, die Garnisonen aufzuwiegen; dieselben sind der Sache der Regierung treu geblieben. Oviedo (Asturien) und Jaca (Aragonien) haben ihre Unterwerfung angekündigt.“

Der Pariser „Moniteur“ veröffentlicht folgende Depeschen:

„Barcelona, 22. Juli. Der Aufstand ist zu Barcelona und Garcia vollständig besiegt worden. Der Kampf war sehr erbittert. Die Armee hat große Verluste erlitten, jene der Insurgenten aber sind weit bedeutender. Verstärkt durch die National-Milizen der Umgegend von Barcelona, haben die Aufständischen sich in's Gebirge zerstreut. Die städtische Behörde übte Verrath, sie ist abgesetzt worden; die vier Alcalen sind verhaftet. Reus hatte sich erhoben. Der Sieg ist ebenfalls den Truppen der Königin geblieben. General Ruiz, Kommandant von Girona, hat sich für Zapatero erklärt; die Besatzung hat ihn verlassen. Man hat keine Nachrichten aus Saragossa. Barcelona athmet auf und die Ruhe kehrt wieder.“ — „Frun, 24. Juli. Der Militär-Kommandant von Guipuzcoa hat keine amtlichen Nachrichten aus Saragossa. Es scheint indessen, daß der General-Kapitän Echague bei der Hauptstadt von Aragonien Stellung genommen hat, jedoch mit wenigen Truppen. Man ist drei Bataillonen begegnet, die sich Echague anschließen wollten. Zu Saragossa sollen sich zwei Bataillone Infanterie, ein Regiment Kavallerie und Artillerie unter den Befehlen des Generals Falcon befinden, der sich gegen die Regierung der Königin erklärt hat. Diese Truppen, von einem großen Theile ihrer Offiziere verlassen, haben ohne Kenntniß des Sachverhaltes gehandelt. Sie glauben an die Erhebung von Barcelona und Valencia; sie wissen nichts von den zu Madrid vollbrachten entscheidenden Ereignissen. Saragossa besitzt außerdem Karabiniers und einige Kompagnien Freibeuter, aus heimatlosen Leuten und Milizen zusammengesetzt. Die von Madrid gegen Saragossa abgeschickten Truppen waren noch nicht angelangt. Navarra und die baskischen Provinzen sind ruhig. Die elektrische Verbindung mit Madrid ist noch immer unterbrochen. Man läßt zu Saragossa sogar die offenen Briefe nicht ausgeben.“

Großbritannien.

London, 25. Juli. Aus Schottland wird geschrieben, daß die Regierung beschlossen hat, die Nordostküste und später auch die westliche Küste mit Befestigungen zu versehen, und daß dieselben ohne großen Verzug in Angriff genommen werden sollen.

Die kriegsrechtliche Untersuchung über die letzte blutige Schlägerei zwischen dem zweiten deutschen Jägerkorps und den englischen Soldaten vom 41. und 93. Regiment ist am Dinstag beschlossen worden, ohne daß die Militärbehörden deren Ergebnis veröffentlichten. So viel jedoch verlautet mit Bestimmtheit, daß die Legion mit Ehren davon kam, und der bei weitem größere Theil der Schuld den englischen Soldaten zur Last fällt.

Portugal.

Lissabon, 19. Juli. Der König hatte das französische Kriegsschiff „Prince Jerome“, das eben im Lajo lag, besucht und traf am Bord desselben mit

den Gesandten Frankreichs, Englands und Rußlands zusammen. Die Cortes sollten sich am 26. vertagen. Die Cholera hatte abgenommen.

Rußland.

Man hat jetzt eine vollständige Uebersicht der von den Wirren zerstörten wichtigeren Uferzeichen an den finnischen Küsten, welche die Regierung jetzt wiederherstellen lassen muß. Obgleich so viel als möglich Verbesserungen getroffen sind, um die gefährlichen Stellen vorläufig zu markiren, so sind diese doch gewiß unzureichend, und man irrt sich schwerlich, wenn man diesen Verwüstungen die Schuld an den Unglücksfällen zuschreibt, die dieses Jahr häufiger als je vorher die Seefahrer heimgesucht haben.

Türkei.

Nachrichten aus Konstantinopel zufolge soll zu der in Moskau stattfindenden Krönungsfeier des Kaisers Alexander, Seitens des Sultans, Mehmed Kuprissi Pascha als Krönungsbotschafter entsendet werden. Derselbe war in früherer Zeit Großvesir und Gesandter in London und versah während der Konferenzen in Paris das Großvesiriat als Stellvertreter Ali Pascha's.

Amerika.

Oberst Fremont, der Präsidentschafts-Kandidat der republikanischen Partei, hat in dem offenen Briefe, in welchem er die Kandidatur annimmt, zugleich sein politisches Glaubensbekenntniß ausgesprochen. Es läßt sich in wenig Worten wiedergeben: Keine weitere Ausdehnung der Sklaverei — keine gewaltsame Ausdehnung des Gebietes der Vereinigten Staaten. Ueber andere Angelegenheiten spricht er sich einstweilen nicht aus. Er sagt: Ich theile die Ansichten der republikanischen Konvention (sie hat sich bekanntlich gegen die Beschlüsse der Osender Konferenz erklärt) betreffs der auswärtigen Politik. Die Annahme, daß wir ein Recht haben, anderen Nationen ihre Ländergebiete wegzunehmen, weil wir sie brauchen, heißt auf unseren bisher ehrenwerthen Charakter verzichten. Feindseligkeiten in Folge ungerechter Ansprüche hervorzurufen, hieße den Frieden und Charakter des Landes in einer Zeit opfern, in der durch gerechte, heilsame, unseren Ruf nicht gefährdende Rathschläge, alle seine Interessen wirksamer gefördert, seine Zwecke besser erreicht werden könnten. Internationale Verlegenheiten stammen meist aus dem Streben, die Operationen der Regierung vor dem Volke geheim zu halten. Dieses System ist mit dem Charakter unserer Institutionen unverträglich; es weicht allmählig einer aufklärteren öffentlichen Meinung, und der Kraft der freien Presse, welche mittelst der weiten Verbreitung politischer Einsicht, der gerechten Sache im Voraus das billigende Urtheil der zivilisirten Welt sichert. Eine ehrliche, feste und offene auswärtige Politik würde der Gesamt-Unterstützung der Nation gewiß sein, da sie ihre wohlmeinende Ansicht abspiegelt. Nichts ist in der Geschichte unserer Institutionen so klar, als die Absicht der Nation, ihre eigene Freiheit und Unabhängigkeit zu behaupten, um nicht die Ausbreitung der Sklaverei unterstützen zu müssen. Der Einfluß jener kleinen aber kompakten und mächtigen bei der Sklaverei interessirten Klasse, welche in einem Theile des Landes gebietet, und in Folge dessen ein großes politisches Gewicht im andern Theile besitzt, ist jetzt bemüht, diesen Impuls zurückzudrängen, deren Grundsätze umzustoßen, die Ausdehnung der Sklaverei über den Kontinent, ist der Zweck der jetzt Regierenden, und diesem Geiste entsprangen jene verwandten Un-gerechtigkeiten in Kansas, welche beweisen, daß die Elemente der größten Willkür-Herrschaft, durch die gerechte Theorie der Unserigen nicht bestegt sind. Es wäre hier nicht am rechten Orte, mich zu irgend einer besondern Politik zu verpflichten, um den durch politische Reibungen entstandenen Sektensstreit zu beendigen. Ein praktisches Heilmittel wäre die Zulassung von Kansas als freien Staat in die Union. Der Süden sollte eine solche Erledigung, meiner Ansicht nach, aufrichtig wünschen. Er würde dadurch seine Ehrlichkeit beweisen und den Irrthum wieder

gut machen, während der Norden, der praktisch bei unserm Uebereinkommen beider Sektionen den Gewinn hätte, zufrieden wäre und das alte Einvernehmen wieder hergestellt wäre. Die Maßregel verträgt sich vollkommen mit der Ehre und den Interessen des Südens. Jenes unglückliche Gesetz, das diesen lediglich faktischen Streit in's Leben rief, und aus dem Plane hervorging, der freien Arbeit, das ihr durch einen heiligen Pakt zugestandene Land zu entreißen, kann nicht rasch genug seiner schädlichen Gewalt entkleidet werden. Die einzige gedeihliche Region in den mittleren Breiten, die den Auswanderern des Nordens noch als Heimat geblieben ist, kann den freien Arbeitern nimmermehr entrisen werden, ohne einen heftigen Kampf herauf zu beschwören. Was immer die Hartnäckigkeit jener besondern Klasse sein möge, die alles zu wagen entschlossen zu sein scheint, um ihren ungeredeten, theilweise erreichten Zweck zu verfolgen, glaube ich doch, daß der größere Theil der Nation, der im Patriotismus der freien Männer beider Sektionen erglüht, die Kraft haben wird, sie zu bewältigen. Sie werden die ihnen von der Verfassung der Vereinigten Staaten gesicherten Rechte als den besten Schutz gegen die Unterdrückung einer Klasse betrachten, die durch ein Monopol des Bodens und der Sklavensarbeit sie mit der Zeit zwingen könnte, diesen Boden unter denselben Verhältnissen wie die Sklaven zu bebauen.“

Telegraphische Depeschen.

* Turin, 28. Juli. Die Unruhen an der modenesischen Grenze waren, wie man bestimmt hört, ohne Belang. In Massa-Carrara und an der sardinischen Grenze ist die Ruhe vollkommen hergestellt.

* Rom, 26. Juli. Die Regierung beschäftigt sich dem Vernehmen nach mit umfassenden Finanzreformen.

* Chambery, 26. Juli. Die Probefahrten auf der 32 Kilometer langen Eisenbahn von Gornin bei Elz les Bains zu Fernbrücke jenseits Montmeliat gehen gut von Statten.

* Paris, Mittwoch. Der „Moniteur“ bringt keine neueren Nachrichten aus Spanien. Aus Coruna berichtet der „Constitutionnel“ unterm 22. d. M. Der Zustand Galiciens sei befriedigend, das Entwaffnungswerk dort ohne Schwierigkeit vor sich gegangen, die Entlassung des spanischen Gesandten Olozaga wäre noch nicht angenommen. Nach dem „Pays“ wird Herr Turgot nicht nach Paris zurückkehren.

* London, Dinstag. (Untersee'sch.) Der Schluß des Parlaments ist erfolgt. Die Königin hofft vom Frieden dauernde Erfolge, Stärkung der bestehenden Allianzen und befriedigenden Ausgleich mit Amerika; sie dankt dem Parlament für seine Loyalität und beglückwünscht es wegen der steigenden Staatseinnahmen und der blühenden Gewerbe.

Telegraphische Depesche

von Sr. Excellenz dem Statthalter von Böhmen an das Ministerium des Innern zu Wien.

Prag, 30. Juli. Se. k. k. Apost. Majestät sind heute 5 Uhr 20 Minuten im besten Wohlsein in Teplitz eingetroffen. Se. M. der König von Preußen ist heute halb 7 Uhr Früh von Karlsbad nach Teplitz abgereist. Se. Maj. der König von Sachsen wird gleichfalls heute dort erwartet. Se. k. Hoheit der Erbgroßherzog von Ferdinand von Toscana ist heute nach Reichstadt abgereist.

Telegraphische Depesche

von Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter von Mähren, Grafen Lazanffy, an das Ministerium des Innern in Wien.

Brünn, 29. Juli. Se. k. k. Apostolische Majestät sind heute um 5 Uhr Nachmittags im besten Wohlsein hier eingetroffen, am Bahnhof von mir und dem Herrn Korpskommandanten ehrfurchtswoll empfangen worden, und haben nach kurzem Aufenthalte Allerhöchsthre Reise nach Prag fortzusetzen gerubt.

